

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 12 (1907)

Artikel: Traurige Tage hat der A.A.C.Z. [...]
Autor: Escher, H.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-972360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Traurige Tage hat der A. A. C. Z. in diesem zwölften Jahre seines Bestehens durchgemacht. Von jeher sind ihm ja Kämpfe nicht erspart geblieben. Aber Verluste von solcher Tragweite hat er bisher noch nie erlitten. Nicht als ob dadurch die freudige Tatkraft im Club, die Begeisterung für unsere schönen Berge beeinträchtigt worden wäre. Im Gegenteil! Gerade schwere Zeiten sind Prüfungen. In solchen schliesst man sich enger aneinander; man lernt die wahren Freunde kennen; neue Energie wird geweckt und räumt die entstandenen Schwierigkeiten mit frischem Mute bei Seite.

Im Frühjahr 1907 hat eine Staublawine unsere liebe *Windgällehütte* hinuntergerissen — ein herber Verlust. Es bedarf langer Arbeit und neuen Opfermutes, bis der Schaden wieder gut gemacht ist. Nur wenige Monate und sie wird hoffentlich wieder droben stehen und stolz von ihrer Höhe ins Tal hinunterschauen.

Doch wer schliesst die klaffende Lücke, die der Tod in unsere Reihen gerissen? Wer gibt uns die zwei blühenden Menschenleben wieder, die besten und treuesten Kameraden, die der A. A. C. Z. je besessen? Das ist ein unersetzlicher Verlust. Ernst und bitter mahnt er uns an die eigene Kleinheit und Schwäche gegenüber den grossen Naturgewalten, und erschüttert und nachdenklich hält unser jugendlicher Mut Einkehr bei sich selbst.

Lassen Sie mich nun in diesem Jahresberichte vor allem unserer teuren Toten gedenken, wie es auch in der ersten Sitzung des Wintersemesters in einem würdigen Trauerakte geschehen ist, und wo zugleich ihre letzte Bergfahrt ins Tourenbuch eingetragen wurde. Ich möchte ihre Persönlichkeit, ihr Leben und Wirken für den A. A. C. Z. uns in kurzen Worten noch einmal ins Gedächtnis zurückrufen. Sicher wären noch Berufenere zu finden gewesen, um diese letzte Pflicht würdig zu erfüllen. Doch ist nun diese ehrenvolle Aufgabe an mich, als das derzeitige Präsidium, des A. A. C. Z. herangetreten. Ich erfülle sie mit dem tiefen Be-

dauern, dass meinen Worten die beflügelnde Kraft fehlt, die ein näherer Verkehr mit den beiden lieben Verstorbenen verliehen hätte.

Am 31. Juli verunglückte *Dr. Rob. v. Wyss* an der Aiguille Méridionale d'Arves (Dauphiné) 3514 m.

Schon seit Juni 1899 war er Mitglied des A. A. C. Z. Zu dieser Zeit bekleidete er bereits die Stelle als Assistenzarzt am Kinderspital in Zürich. Welches Vertrauen der Club in seine Persönlichkeit setzte, zeigt am besten die Tatsache, dass er schon im darauffolgenden Wintersemester und ebenso im Sommersemester 1900 das Amt des Präsidenten des A. A. C. Z. bekleidete.

Es waren damals keine leichten Zeiten für den jungen Verein. Noch immer warf die Glarneraffaire ihre schwarzen Schatten. Schwer hatte das mutige Häuflein der Führerlosen gegen Dogma und Herkommen zu kämpfen. Mit zäher Energie galt es, das Ansehen des A. A. C. Z. immer mehr zu festigen. Gerade hier war R. v. Wyss mit seiner sympathischen Persönlichkeit an der richtigen Stelle. Wie schön und treffend schildert diese sein Freund, Paul Montandon, in seinem Nachruf in der «Alpina»: «Seine ernste Art trug dazu bei, dass Aeltere im Verkehr mit ihm den Unterschied der Jahre vergassen. Wie konnte er aber die Leute gewinnen, Leute jeder Stellung und jeden Alters, durch seine ruhige und freundliche Art, durch den Eindruck von Zuverlässigkeit, den er erweckte, durch sein allem Gemeinen abholdes Wesen. Besonders kennzeichnend für ihn war die Treue, die er allen bewahrte, denen er sich einmal angeschlossen hatte. Und endlich die Willenskraft, mit der er alles anfasste: seine Studien, die Pflichten seines Berufes und auch die Erholung, wenn er sich derselben hingab. Diese Eigenschaft, das energische Durchführenwollen des einmal Angefangenen, er übte sie auch in den Bergen aus Robert v. Wyss war kein gewöhnlicher Mensch, er hatte grosse Eigenschaften, er war eine Persönlichkeit, die man nicht übersah, der man Achtung zollen musste».

Der Club hatte damals grosse Arbeit unternommen. Es galt, die kühnen Pläne der Erbauung einer Clubhütte zu verwirklichen, wozu sich der Idealismus der Jugend die Mittel am eigenen Leibe abgespart hatte. Wie leicht ist uns dieses heute geworden, wo wir uns des tätigen Interesses so zahlreicher alter Herren erfreuen.

Als Präsidium im W. S. 1899/00 verfasste R. v. Wyss den IV. Jahresbericht. In jene Zeit fällt auch die Geburtsstunde des Urnerführers, dem er manche Stunde opferte. Zusammen mit seinem Freunde V. de Beauclair verfasste er in mustergültiger Weise das Kapitel: «Gletschhorn - Spitzberg - Kette». Da er im Sommer 1900 die Stelle als Platzarzt in Andermatt übernommen hatte, lag ja auch die Bearbeitung dieses Abschnittes ziemlich nahe. Nunmehr stand er dem engeren Leben im aktiven Club etwas ferner, aber seine jährlichen stattlichen Tourenverzeichnisse berichteten, dass er auch als alter Herr noch für uns alle ein vorbildlicher Alpinist geblieben war.

Die grauenhaften Stunden, die jene drei in der Schreckensnacht des 16. August auf dem Matterhorn durchmachten, an deren Folgen unser lieber alter Herr *Heinrich Spoerry* sein Leben lassen musste; sind noch in unser aller Gedächtnis. Er war seit dem Frühling 1905 Mitglied des A. A. C. Z. Schon lange vorher verknüpften ihn Bande enger Freundschaft mit unserm Club. Auf wie vielen Bergfahrten und fröhlichen Festen haben wir ihn damals nicht als lieben Kameraden gesehen. Sein sympathischer Charakter und seine temperamentvolle Fröhlichkeit brachten es dann auch zustande, dass jener enge Paragraph, der die Aufnahme von Nichtakademikern verwehrte, aus unsern Statuten verschwand und Spoerry in den Club aufgenommen wurde. Wir haben dies auch wahrlich nie zu bereuen gehabt. Wer von uns erinnert sich nicht noch der fröhlichen Stunden, wo er die ganze Schar des A. A. C. Z. in seinem schönen Heim in Flums, oder in der Spitzmeilenhütte gastlich bewirtete. Ja, wahrlich ein treuer und lieber Kamerad, auch gegen den Jüngsten unter uns. Mit freudiger Tatkraft war er stets bereit, wo es etwas zu helfen gab. Ich brauche dies nicht weiter auszuführen; denn jeder weiss ja, dass dem Namen Spoerry neben demjenigen von Beauclair, besonders auch in der wechselvollen Geschichte unserer Hüttenbauten, ein erster Platz gebührt.

Heinrich Spoerry und Robert v. Wyss! Welch verschiedene Naturen waren sie beide! In welch ganz verschiedenen Lebenslagen erfüllten sie ihren Beruf! Der eine ein Grosskaufmann, dem seine Stellung und sein Name in Berührung mit der grossen Welt brachten; der andere ein Arzt in den Bergen, der in stillem

Wirken seinem schweren und entsagungsvollen Berufe oblag. Und doch, wie gleich treu standen die beiden zum A. A. C. Z., wie gleich war in beiden die Liebe, der Stolz und die Leidenschaft für unsere hehren Berge! Im kräftigsten Mannesalter hat ein grauses Geschick sie uns entrissen: ein weit schmerzlicherer Verlust, als wenn es werdende Jünglinge oder welkende Greise gewesen.

Dafür bleibt aber das Gedächtnis ihrer Tüchtigkeit und ihrer Gestalt umso heller und leuchtender in unser aller Herzen, solange noch solche vom A. A. C. Z. in die Berge ziehen.

(Unsere A. H. A. H. Dr. N. Platter und D. Marcuard erwiesen den sterblichen Ueberresten unseres R. v. Wyss bei der Beerdigung in Steffisburg die letzte Ehre. Zum Grabe von Heinrich Spoerry brachten Dr. Platter und der Berichterstatter die letzten Grüsse des A. A. C. Z.)

* * *

Nun der eigentliche Geschäftsbericht des Jahres 1907.

Der IX. *Projektionsabend* fand im renovierten Saale des Waldhaus Dolder am 12. Januar statt. Als Orator funktionierte unser treuer A. H. K. Egger mit seinem vierteiligen Vortrag: Alpines Bilderbuch.

1. Berg und Tal.
2. Aus dem Bergsteigerleben.
3. Von Menschen und Tieren.
4. Winterbilder.

Sicher war dies eine der künstlerisch feinfühligsten Darbietungen, die der A. A. C. Z. je an seinem Ehrenabend bot. Noch ist mir besonders im Gedächtnis geblieben: «Von Menschen und Tieren». Hier zeigte er uns einmal nicht das Dramatische, Mächtige unserer majestätischen Berge, sondern als erquickende Abwechslung den stillen Reiz, das künstlerisch Eigene der Tiere und Menschen, deren Sitten und Gebräuche. Wir «Alltagsmenschen» übersehen gerade nur zu oft diese Schönheit unserer heimatlichen Alpen, wenn unser Blick durch die erhabene Wucht gewaltiger Effekte, den ragenden Felsen und Gletschern in Anspruch genommen wird. Also an dieser Stelle möchten wir dem Vortragenden nochmals ein Kränzlein warmen Dankes für seine schönen Bilder winden.

Für den Abend war als weiteres Zugstück ein waschächtler Schuhplattler in Original Tyrolerkostümen vorgesehen, an dem sogar das vielbeschäftigte Präsidium mitwirkte. Die Sache ist dann auch mit dem nötigen Glanz und feierlichen Ernste von Stapel gegangen. Leider bewirkte das verlorene Strumpfband eines feschen Deandl's (vulgo Clubfuchs), dass die Sache plötzlich beinahe etwas shoking wurde. Doch die Anwesenheit richtiger Damen hinderte gottlob einen drohenden Heiterkeitsausbruch und blos die ganz verstockten Junggesellen hinten im Saale hatten etwas zu kichern. Item. Es war ein schönes Fest. Der Rest des Abends verlief programmgemäss, und der Kassier des Hüttenbaukomitees konnte schmunzelnd den Reingewinn von 400 Fr. einstreichen.

Der Platz der zertrümmerten Windgällenhütte wurde mehr als einmal und jedesmal fast von der ganzen Corona ordentlicher Mitglieder besucht. Dieser Umstand ist vielleicht Schuld daran, dass in diesem Jahre nur 2 *Clubtouren* zu Stande kamen. Die eine fand am 25./26. Mai statt. Es nahmen an derselben 14 Personen teil. Bestiegen wurde das kleine Spannort, und man führte trotz der noch nicht eben sehr vorgerückten Jahreszeit verschiedene Auf- und Abstiegsvarianten aus. Die andere Clubtour am 15./16. Juni war auf das Sustenhorn vom Voralptale aus geplant, wurde jedoch vom Wetter nicht sehr begünstigt.

Von *aussereuropäischen Touren* unserer Mitglieder ist die Besteigung des Aconcagua (6900) durch unsern A. H. Dr. R. Helbling (solo) die bemerkenswerteste. Als Siegestrophäe hängt nun Herrn Wyne's Pickel in unserer gemütlichen Clubbude an der Wand. (Sein früherer Besitzer hatte denselben als Wahrzeichen der Besteigung vor langen Jahren in den eisigen Gipfelfelsen des höchsten Berges Amerikas aufgepflanzt.) Ferner haben unsere A. H. A. H. Dr. Th. Herzog, A. Pfister und weiterhin Dr. R. Martin einige 5000 er des gleichen Erdteiles bestiegen.

Doch auch von Touren in der Schweiz dürfen sich einige sehen lassen. Ich erwähne nur die Bezwingung der Nordwand des Monte Scersen durch unsern allezeit rührigen Alten Herrn P. Schucan u. A. Pfister.

Das *Clublokal* in der Apfelkammer erfuhr während den Sommerferien eine bauliche Veränderung; doch sehr zu seinen Gunsten. Es ist nun etwas geräumiger geworden, während die

alte Gemütlichkeit in keiner Weise darunter gelitten hat. Traulich hängen die alten Bilder an den Wänden, doch mit Wehmut sehen wir neben Koppelhuber und Sallinger, den Opfern des Mürtschenstockes, die Züge unserer teuren Alten Herren H. Spoerry und R. v. Wyss, die der grimme Sensenmann diesen Sommer aus unserm Kreise geholt.

Der *Projektionsapparat* hat viele Schicksale und Wandlungen hinter sich. Eine zeitlang war er überhaupt spurlos verschwunden und nachträglich erst erfuhr man, dass er eine Reise nach Dänemark, wie verlautet zu wohltätigen Zwecken, unternommen hat. Neuverjüngt kehrte er jedoch zurück. Die alte Petroleumlampe steht schon lange im Winkel (wer erinnert sich nicht noch an die schönen Zeiten, wo der Kämpfer qualmte und man beinahe ohne Schirm auf den Rauch projizieren konnte). Ein dreifacher Nernstbrenner, den die Grossmutter Dr. J. Mercier's schon letztes Jahr gestiftet hat, ist an ihre Stelle getreten. Ein prächtiger grosser Kondensator und ein Universal-Rahmen, der alle Bildformate 9×12 cm und kleiner, aufrecht und liegend zu benutzen erlaubt, macht das Projizieren zum Genuss. An dieser Stelle unserm A. Hinrichsen besten Dank dafür. Doch die Krone der Schöpfung ist ein gewisser Leinwandschirm von 4 m^2 Oberfläche, der jedesmal, wenn es aus Projizieren gehen soll, mit grossem Pomp und allgemeinem «Ah» der Anwesenden feierlich herunter gerollt wird.

Vorträge mit Projektionen fanden statt:

- am 15. Febr. «Winterbilder», von G. A. Guyer;
- « 22. « «Im Windgällengebiet», von Dr. F. Weber;
- « 29. « «Im Monte Rosagebiet», von A. Hinrichsen;
- « 14. März «Im Berninagebiet», von H. Hoessli;
- « 19. Juni «Bilder ohne Vortrag», von A. Keller;
- « 21. Nov. «Winterbilder», von A. Keller;
- « 28. « «Rundtour im Berner oberland», von J. J. Heller und A. Keller.

Nunmehr sorgt ein eigens dafür bestimmter Projektionswart für die Ordnung bei Apparat und Diapositiven.

Auch im *Bibliothekswesen* ist durch unseren «Dolfi» Keller ein erfreulicher Umschwung eingetreten; die grosse Tat eines vollständigen Kataloges aller Bücher und Karten ist getan. Alle Hände sind mit den, wie der unerfahrene Kritiker meint, uralten und deshalb berühmten Exlibris (Gegrüsst seiest du, Meister im

Soloballett!) versehen. Ebenso ist ein Reglement für die Benutzung der Bibliothek aufgestellt. Hoffen wir das Beste für dauernde Ordnung.

Folgende Bücher und Zeitschriften, welche der Bibliothek schenkungsweise übermacht wurden, seien hiemit bestens verdankt:

Der Skilauf (neue Auflage), vom Verfasser, Professor Dr. Paulcke.

Jahrbuch d. S. A. C. Bd. 26, von R. Trümpler.

Zeitschrift d. D. u. Oe. A. V.

Mitteilungen d. Oe. A. V.

«Alpina».

Rivista mensile del C. A. I.

Jahresberichte der Sektionen Uto und Basel, des A. A. C. Bern, des A. A. C. Innsbruck, der Akad. Sektion Dresden, des S. C. Zürich, der Niederländischen Alpenvereinigung.

An *Einladungen* zu den verschiedensten Festen und Feierlichkeiten hat es nicht gefehlt. Vor allen Dingen ist hier unser Bruderverein, der Akademische Alpen-Club Bern zu nennen, dessen Einladung zu seinem III. Stiftungsfest und zu verschiedenen Projektionsabenden ich nochmals bestens verdanke, und ebenso der Allobrogia Genf für ihre Einladung zum Weihnachtsfeste. Zu erwähnen ist noch die Einladung der Sektion Randen S. A. C. zur Einweihung ihrer neuen Hütte am Martinsmaad bei Elm, ferner die freundliche Aufforderung des C. C. des S. A. C., unsere Vertreter zum Zentralfeste in Bern zu senden, was denn auch unser A. H. A. Weber, Bern, in dankenswerter Weise übernommen hat. Auch verschiedenen einzelnen Sektionen des S. A. C., der Sektion Uto und Winterthur im besonderen, schulden wir Dank für ihre freundlichen Einladungen zu festlichen Anlässen.

Unsern Alten Herren im Club gegenüber mussten wir uns wieder etwas mehr auf die Hinterbeine stellen. Wir haben dieselben in den letzten Zeiten so gottlos angepumpt, dass es nun nicht mehr als recht und billig war, wenn wir uns ihnen gegenüber auch einmal etwas anstrengen und guten Willen zeigten.

Vor allen Dingen wurde einmal das *Wanderbuch*, die Erfindung unseres A. H. John Graff auf die Reise geschickt und als Wanderbuchwart A. Brüderlin bestimmt. (Anmerkung der Red.: Es scheint dem Wanderbuch das Klima in Berlin sehr gut zu be-

hagen, wenigstens macht es z. Zeit dort eine längere Sommerfrische).

Im weiteren soll das *Bulletin*, das unter der Redaktion J. Heller ein bis zwei (?) mal pro Semester zu erscheinen gedenkt, den Verkehr zwischen dem aktiven Club und seinen Alten Herren etwas reger gestalten.

Eine *Ausweiskarte*, ähnlich der des S. A. C. war ferner ein lange gefühltes Bedürfnis, wie einige Vorkommnisse des letzten Sommers gezeigt hatten. Das Clubzeichen allein legitimierte eben nicht genug, um in Clubhütten irgendwelche Vergünstigungen geniessen zu können. Die Herstellung dieser Karten ist nun bereits im Gang.

Ebenso die vermehrte und verbesserte Auflage unseres *Liederbuches*, die A. Brüderlin mit Feuereifer besorgt und deren Druck Herr A. Tschopp in liebenswürdigster Weise gratis übernommen hat. Hiefür spreche ich ihm an dieser Stelle unsern besten Dank aus. Sonst will ich von der Gesangssektion, die unter der freundlichen Leitung unseres W. Schürmann ihr Dasein fristete, lieber nichts berichten.

Eine lang gefühlte Schuld unserem A. H. Architekt A. de Kalbermatten gegenüber wurde dieses Wintersemester auch berichtigt (vide Bericht d. H. B. C.).

Im verflossenen Jahre haben wir 3 Mitglieder verloren: R. v. Wyss und H. Spoerry sind uns durch den Tod entrissen worden. Ein langjähriges Mitglied hat seinen Austritt erklärt. Dagegen wurden nicht weniger als 11 Herren in den Club aufgenommen, nämlich:

- Herr V. A. Fynn als A. H.
- « A. Keller, cand. chem.
- « J. J. Heller, stud. med.
- « R. Trümpler, cand. phil.
- « W. Schürmann, stud. pharm.
- « N. Rodio, stud. ing.
- « W. Kübler, cand. mech.
- « A. Rotenberger, Assist. a. eidg. Physikgeb.
- « K. Steiner, stud. mech.
- « E. Kunz, stud. chem.
- « C. Imfeld, d. Ing.

Auch eine Vertreterin des schöneren Geschlechtes wünschte in den Club aufgenommen zu werden, doch konnte dem Gesuche aus verschiedenen Gründen nicht entsprochen werden.

Von letztem Jahresbricht sind noch einige Worte des Dankes gegen unsern A. H. Dr. N. Platter pflichtschuldigt nachzutragen für die Schaffung eines Reglementes für die Hüttenverwaltungs-kommission.

Das *Komitee* setzte sich im vergangenen Jahre wie folgt zusammen:

Sommersemester 1907:

Präsident: E. Martiny, d. Chem.

1. Aktuar: R. Weber, stud. med.

2. Aktuar: L. Baker, stud. ing.

Quästor: R. Trümpler, stud. phil.

Bibliothekar: Heinr. H. Escher, d. Chem.

Wintersemester 1907/08:

Präsident: Heinr. H. Escher, d. Chem.

1. Aktuar: J. Heller, stud. med.

2. Aktuar: L. Baker, cand. ing.

Quästor: R. Trümpler, cand. phil.

Bibliothekar: A. Keller, cand. chem.

Projektionswart: K. Steiner, stud. mech.

Wanderbuchwart: A. Brüderlin, cand. mech.

Durch die Weihnachtskneipe, die wie bisher immer auf der gemütlichen Baldern gefeiert wurde, erhielt das alte Jahr seinen würdigen Abschluss. Die etwas unfreundliche Witterung war wohl Schuld daran, dass bloss Clubmitglieder (es waren beinahe 2 Dutzend) am Feste teilnahmen. Doch der sausende Schneesturm machte andererseits das Beisammensein in den traulichen Räumen, die von den Clubfüxen festlich geschmückt worden waren, doppelt behaglich. Aus Papa Zimmermann's dickbauchigen Krügen floss das erheiternde Nass wie immer und Stallikons Jugend bediente die fröhlichen Gäste. Bald legte auch die urchige Chilbimusik los: Das Fest war in vollem Gange. Lange Reden gab es gottlob keine. Doch mit Ernst und Schweigen lauschten alle, wie sich Kaschlonga «der Bärtige» auch zu Zeiten «Schocher» genannt, erhebt. Ihn haben Wetter und weite Reise nicht ferngehalten. Er wendet sich mit eindringlichen Worten an den Wagemut der Jugend: «die Geschichte vom Knaben, der die Berge sehr

— sehr lieb hatte»; wem ist dieses schlichte Märlein nicht noch in Erinnerung geblieben? — Dann folgt der Weihnachtsbaum mit der Gabenverlosung. An dieser Stelle möchte ich all den alten Herren, allen Freunden und Gönnern des A. A. C. Z. unsern herzlichen Dank für die schönen Spenden aussprechen, die in diesem Jahre gestiftet wurden. Gerade solche Sachen von praktischem Werte erinnern uns noch lange nachher während des Gebrauches an die schönen Stunden, die wir auf der Baldern verlebt haben und lassen uns des (zwar oft unbekanntem) Gebers dankbar gedenken. Ja, nun hätte ich beinahe die edle Bierzeitung vergessen! Die war kurzweg unübertrefflich. Mochte sie auch stellenweise mit dem Begriff stubenrein auf etwas gespanntem Fusse stehen: «non olet»! auf dem Papier wenigstens. Bis zum Morgengrauen soll der Festjubiläum gedauert haben und wurde etwa einer zu übermütig, flugs bekam er von Kaschlonga eine «patent Salon-sch...rraklemmen» aufgesetzt, welche seinen Tatendrang etwas mässigte.

Item, es war auch ein schönes Fest.

Hiermit schliesse ich meinen Bericht in dem Bewusstsein, dass das verfllossene Jahr das innere Leben und die feste Freundschaft im Club um ein gutes Stück vorwärts gebracht hat.

Heil A. A. C. Z.

Kaschlelia, Behämbling!

Zürich, im März 1908.

Der Präsident des A. A. C. Z. W. S. 1907/08:

Heinr. H. Escher.

Die Aufstellung des nun folgenden Tourenverzeichnisses und der Tourenstatistik, eine sehr mühsame Arbeit, hat *N. Rodio* in freundlicher Weise übernommen, wofür ich ihm meinen herzlichen Dank sage.